



Hannoverscher Rundbrief



Mit Gottesdienstordnung für
hl. Messen in der außerordent-
lichen Form des römischen Ritus

Nr. 35

Mai 2013

Liebe Freunde und Wohltäter,

„Einigkeit und Recht und Freiheit“ werden in der deutschen Nationalhymne als hohe Güter, als Basis eines glücklichen Lebens gepriesen. Recht ist dabei nicht etwas, das der Mensch willkürlich und beliebig festsetzen kann. Was rechtens ist, erkennt der Mensch, wenn er vernünftig ist und auf die Natur hört. Die Natur wurde nämlich von Gott geschaffen und dem Menschen nicht als Chaos, sondern als eine wunderbare Ordnung anvertraut.

Damit die menschliche Vernunft jedoch in den wesentlichen Fragen des Lebens nicht in die Irre geht, muss sie hören auf die Offenbarung Gottes, wie sie die katholische Kirche verkündet und die Bibel bezeugt.



Entsprechend ist auch die Freiheit dem Menschen nicht geschenkt, um zu tun oder zu lassen, was er gerade will. Der Mensch hat einen freien Willen, damit er damit die richtigen Mittel und Wege zum Glück wählt. Der Mensch ist ja von Gott geschaffen, um glücklich zu sein! Jedoch nicht, um *irgendwie* glücklich zu sein oder sich mit *irgendetwas* zufrieden zu geben. „Das wahre Glück liegt nicht in Reichtum und Wohlstand, nicht in Ruhm und Macht, auch nicht in einem menschlichen Werk – mag dieses auch noch so wertvoll sein, wie etwa die Wissenschaft, die Technik und die Kunst - und auch in keinem Geschöpf, sondern einzig in Gott, dem Quell alles Guten und aller Liebe“ (KKK 1723). „Der Mensch... erlangt das letzte Ziel, indem er Gott erkennt und liebt“ (Thomas von Aquin, vgl. S.th. I,II, 1, 8).

Recht und Freiheit sind also Hilfsmittel, um hier auf Erden menschen- und somit gottesgemäß zu leben.

Führerschein und Freiheit

Der Führerschein wurde mir nicht gegeben, damit ich mein Auto mit Vollgas gegen eine von mir gewählte Häuserwand donnere. Und die Freiheit wurde dem Menschen nicht gegeben, um zu sündigen.

In beiden Fällen würde ich meine Freiheit einschränken. Im ersten Fall könnte ich nicht mehr überall hin fahren, weil mein Auto kaputt ist – abgesehen davon, dass ich das Recht, ein Auto zu lenken, verwirkt hätte. Im zweiten Fall würde eine ungeordnete Neigung im Menschen gestärkt und der Mensch in der Übung der Tugenden gehindert werden, worin jedoch seine Vollkommenheit und sein Glück besteht – abgesehen davon, dass er den Weg, der in die Hölle führt, beschritten hätte.

Ehe und Familie



Diese Art, Recht und Freiheit zu betrachten,

ist heute nicht mehr allgemein verbreitet – insbesondere

was Ehe und Familie betrifft. Der natürliche

Menschenverstand sollte ausreichen, um festzustellen, dass Mann und Frau in der Lage sind eine besondere

Verbindung einzugehen, die letztlich von wesentlicher, erhaltender Bedeutung für jeden Staat ist.

Da der menschliche Verstand auch im Bezug auf die wesentlichsten Dinge allzu leicht die Orientierung verlieren kann, hat Gott uns auch bezüglich Ehe und Familie seinen Willen geoffenbart:

Gott schuf den Menschen „als Mann und Frau“ und sprach zu ihnen: „Seid fruchtbar und mehret euch“ (Gen 1,27f). Mann und Frau „werden zu einem Fleisch“. Beide Schriftstellen zitiert unser Herr und setzt dabei fest, dass in der Ehe ein Mann und eine Frau *durch Gott* verbunden werden (und das lebenslang): „Was Gott verbunden hat, darf der Mensch nicht trennen“ (Mk 10,9).

Unter staatlichem Schutz?

Wegen ihrer großen Bedeutung standen Ehe und Familie in Deutschland „unter dem besonderen Schutz der staatlichen Ordnung“



(Grundgesetz Art. 6), ebenso auch in anderen Ländern. Insbesondere für Kinder, die schwächsten Mitglieder unserer



Gesellschaft, kann es kein größeres Glück geben, als die Geborgenheit einer gesunden Familie mit Vater und Mutter. Griffige Slogans wie: „Mère et père c'est élémentaire!“ (Vater und Mutter, das ist unsere Grundlage!) und „Ich bin Vater und kein >Elter 1<“ hörte man bei den Massendemonstrationen auf den Straßen von Paris bereits im vergangenen Januar. Im März waren es dann 1,4 bis 1,8 Millionen Franzosen, darunter Tausende Bürgermeister und Abgeordnete, die der öffentlichen Meinung Luft machten und die „veröffentlichte Meinung“ in Zeitung, Rundfunk und Fernsehen durchbrachen (insofern letztere bereit waren, angemessen davon zu berichten).

In Frankreich ist man bereit, sich zu wehren gegen eine juristische Gleichstellung von Ungleichem: der homosexuellen Verbindungen mit der Ehe. Auch Homosexuelle standen übrigens auf der Bühne der Demonstranten und bekannten, dass die geplante Gleichstellung niemandem diene: weder dem Allgemeinwohl, noch den Homosexuellen und am wenigsten den Kindern. Wie wird es weitergehen, in Frankreich, Deutschland und in anderen Ländern?



Menschenrechte für Kinder?



„Als Land der Menschenrechte muss Frankreich heute die Rechte der Kinder verteidigen“ betonen die Veranstalter.

 Übersetzung der Ansteckerslogans:
 Die Familie - ich liebe sie
 Die Ehe ist heilig!
 Ich liebe die Ehe H.& Fr.
 Ein Papa und eine Mutter - ist besser
 Rühr' die Ehe nicht an
 Ein Vater und eine Mutter ist nicht das gleiche

GOTTESDIENSTORDNUNG

| | | | | |
|-----|---------|---|----------------------|--------------|
| Mi. | 01. 05. | Hl. Josef d. Arbeiter | Hochamt | 15.30 |
| Fr. | 03. 05. | Herz-Jesu-Freitag | Hochamt | 16.00 |
| | | | anschl. Anbetung bis | 17.30 |
| Sa. | 04. 05. | Herz-Mariä-Sühnesamstag (Ad Vitam) (Hl. Monika) | Anbetung | 18.30 |
| | | | hl. Messe | 20.30 |
| So. | 05. 05. | Kirchweihtag (Dom von Hildesheim) | Hochamt | 15.30 |
| Do. | 09. 05. | Christi Himmelfahrt | Hochamt | 15.30 |
| So. | 12. 05. | Sonntag nach Christi Himmelfahrt | Hochamt | 15.30 |
| So. | 19. 05. | Pfingsten | Hochamt | 15.30 |
| Mo. | 20. 05. | Montag in der Pfingstoktav | Hochamt | 12.00 |
| So. | 26. 05. | Fest der allerheiligsten Dreifaltigkeit | Hochamt | 15.30 |
| Sa. | 01. 06. | Herz-Mariä-Sühnesamstag (Ad Vitam) (hl. Angela Merici) | Anbetung | 18.30 |
| | | | hl. Messe | 20.30 |
| So. | 02. 06. | 2. Sonntag nach Pfingsten | Hochamt | 15.30 |

Glaubensimpuls: Dienstag, 07. Mai 17-18.30h in der Seydlitzstr. 30.

Beichtgelegenheit: vor den hl. Messen u. gerne jederzeit (Termin vereinbaren)

Rosenkranz: sonntags 14.45h vor dem Hochamt in St. Clemens

Kirche Basilika St. Clemens, Goethestr. 33, 30169 Hannover

Öffentl. Verkehr S 10 / S 17, Haltestelle Goetheplatz

Pater Markus Rindler, Seydlitzstr. 30, 30161 Hannover Tel: 0511/5366294

Spenden für unser Apostolat in Hannover

Priesterbruderschaft St. Petrus e. V.

Kontonr. 225 254 603, Postbank Frankfurt, BLZ 500 100 60